

Das Streichtrio 3CORDES

Das Streichtrio 3Cordes gründete sich im Jahr 2013. Die drei damaligen Mitglieder lernten sich in der Orchesterakademie der Essener Philharmoniker kennen und realisierten von dort aus ihre ersten Projekte. Alle drei faszinierte die Welt der Oper mit ihren vielschichtigen Verflechtungen von Orchester, Stimmen und Bühne, die Interaktion der Akteure*innen, aus deren unmittelbarem Zusammenspiel an jedem Aufführungsabend immer wieder andere Facetten hervorleuchten konnten.



Das Spiel im Streichtrio – so die Philosophie des Trios – beinhaltet in gewisser Weise all das und ist zugleich ein ganz anderes Feld. Jede Spielerin wechselt ständig zwischen der Rolle der Solistin und einer Begleiterin und ist manchmal sogar beides zugleich. Dadurch entsteht hier eine Verflechtung ganz eigener Art. Das Unmittelbare entsteht im Streichtrio auch durch die kleine Besetzung. Da ‚nur‘ drei Spielerinnen auf der Bühne stehen, ist das Zusammenspiel fragiler und gleichzeitig noch direkter als z.B. in einem Streichquartett. Jeder kleinste Impuls wirkt sich stark auf das Gesamtgefüge aus und fordert so die Akteurinnen immer wieder zu größtmöglicher Klarheit und Wachheit in Vorstellung und Spiel heraus. Das macht die Arbeit für die drei Musikerinnen interessant.

Im Jahr 2017 kam die Bratschistin Friederike Imhorst ins Ensemble und damit öffnete sich ein neues Kapitel für das Trio. Alle drei Musikerinnen sind in der freien Szene des Ruhrgebietes in verschiedensten Projekten, Orchestern und Ensembles aktiv. Sie genießen es in ihrer gemeinsamen Arbeit, sich der Erarbeitung von neuen Werken mit Zeit zu widmen, ihre Dimensionen Schicht um Schicht zu erforschen und freizulegen. Daraus haben sich interessante Programme entwickelt, welche die drei Musikerinnen deutschlandweit in ihren Konzerten präsentieren. In den letzten Jahren hat sich ihr Repertoire nicht nur im klassischen Bereich erweitert, sondern auch in den Genres Filmmusik, Tango und Jazz. Es entstehen immer wieder neue, maßgeschneiderte Arrangements.

Das Streichtrio 3Cordes wirkte an der Aktion „Ensemble Ruhr: Vor Ort. Mit Musik gegen Quarantäne“ mit, bei der Musiker*innen für durch die Corona-Pandemie eingeschränkte Menschen musizieren. 2021 standen u. a. Konzerte mit den Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach und ein Projekt mit dem Kunst- und Ausstellungsraum Halle205 in Bochum, bei dem Film, Musik und bildende Kunst zusammenkamen, auf dem Programm.

Veronika Aluffi, 1983 in Bayern geboren, erhielt im Alter von 6 Jahren den ersten Violinunterricht. Durch intensive Begabtenförderung junger Schüler nahm sie bald an Meisterkursen mit Mitgliedern des Pro Arte Quartetts sowie der Camerata Salzburg teil. Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ wurde sie mehrfache Preisträgerin, auch auf Bundesebene in der Kategorie Streichtrio. 1998 wurde sie als Jungstudentin der Universität Mozarteum Salzburg aufgenommen und erweiterte dort ihre Fähigkeiten. Nach dem Abitur führte sie ihr Weg von Österreich an die Musikhochschule Würzburg. 2003 setzte sie dort ihr Studium bei Max Speermann, einem Schüler des bekannten Violinpädagogen Max Rostal fort.

Veronika Aluffi erhielt durch den Bayerischen Musikrat einen Platz als Stipendiatin und wurde 2007 Akademistin bei den Essener Philharmonikern. Zwei Jahre später schloss sie ihr Studium mit dem Diplom ab und es folgte ein Zeitvertrag bei der Neuen Philharmonie Westfalen sowie Gastspiele u.a. im Landestheater Coburg, dem Folkwang Kammerorchester, in der Deutsch-Niederländischen Kammerphilharmonie sowie bei den Duisburger Philharmonikern.

Die Geigerin war ebenso in verschiedenen Ensembles u.a. beim Klavierfestival Ruhr, dem Musikalischen Sommer in Ostfriesland und dem toscanischen Kammermusikfestival Opera Barga mit Mitgliedern der Berliner Philharmonikern zu hören. Seit 2013 ist sie Mitglied des preisgekrönten Essener Kammerorchesters



Ensemble Ruhr und gründete zeitgleich mit Kollegen der Akademie der Essener Philharmoniker das Streichtrio 3Cordes.

Friederike Imhorst (geb. Holzapfel) wurde in Münster als erstes Kind in eine Musikerfamilie geboren, der Vater Cellist, die Mutter Geigerin. Schon als Vierjährige amüsierte sie ihre Eltern damit, dass sie bei Spielen mit ihren Bauklötzchen Themen aus Brahms Streichquartett sang. Nach dem Abitur zog es sie ins ferne Saarbrücken, wo sie zunächst Schulmusik und Englisch studierte, dann zum Hauptfach Violine wechselte und schließlich ihre Liebe zur Bratsche entdeckte. An der Hochschule für Musik Saar schloss sie 2007 ihr Violinpädagogikstudium ab und beendete 2010 erfolgreich ihre künstlerische Ausbildung im Fach Viola bei Prof. Jone Kaliunaite-Fassbender.

Ein Engagement an der Deutschen Oper am Rhein und den Duisburger Philharmonikern (von 2008 bis 2011) führte sie ins spannende und vielseitige Ruhrgebiet. Nach einem Kammermusik-Aufbaustudium bei Prof. Jürgen Kussmaul in Düsseldorf folgte ein Masterstudium am Orchesterzentrum NRW. Meisterkurse bei Prof. Hariolf Schlichtig und Prof. Tatjana Masurenko trugen zur Verfeinerung von Technik und Ausdruckskraft bei.

Neben ihrer Arbeit im Ensemble Unterwegs ist die erfahrene Bratschistin immer wieder in verschiedenen Ensembles und Orchestern zu hören, z.B. im Ensemble Ruhr, Folkwang Kammerorchester, Duisburger Philharmoniker, Dortmunder Philharmoniker, Neue Philharmonie Westfalen. Die Musikerin lebt mit ihrem Mann, einem bekannten Jazzmusiker, und zwei Töchtern in Essen.

Franziska Lüdicke stammt aus einer Musikerfamilie und begann mit fünf Jahren mit ihrer Mutter Cello zu spielen. Ihre musikalische Ausbildung nahm am Konservatorium Schwerin seinen Anfang, wo sie ihren ersten Cellounterricht bei Andrea Häfer erhielt. Später wechselte sie zu Gert von Bülow, der mit ihr intensiv die Bachsuiten studierte, sie in diesem Bereich nachhaltig prägte und sie bis zu ihrem Studium begleitete. Ihr erstes Studium absolvierte Franziska Lüdicke an der Folkwang Universität der Künste Essen bei Christoph Richter. Es schloss sich ein Aufbaustudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Stephan Forck an. Meisterkurse bei Siegfried Palm, Rudolph Gleisner, Young Chang Cho und Wolfgang Boettcher gaben weitere wichtige Impulse.

Franziska Lüdicke ist Bundespreisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, spielte im Bundesjugendorchester und war vier Jahre festes Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Sie war und ist in verschiedenen Orchestern aktiv, so z.B. bei den Hamburger Symphonikern, den Essener Philharmonikern, den Bochumer Symphonikern, am Theater im Revier Gelsenkirchen, dem Folkwang Kammerorchester u.a.. Als Orchestermusikerin konzertierte sie mit Solisten wie Pierre-Laurant Aimard, Janine Jansen, Lars Vogt und Boris Pergamenschikov und spielte unter Dirigenten wie Seiji Ozawa, Thomas Hengelbrock, Andreij Borreiko, Kent Nagano und Péter Eötvös. Konzertreisen führten sie durch Europa, in die Schweiz, nach Japan und Israel, sowie in die USA. Sie war zu Gast bei diversen Festivals, z. B. beim Ohrid Summer Festival Mazedonien, dem Festival Intersonanzen für Neue Musik Potsdam und der Ruhrtriennale Duisburg. Sie hat sich intensiv mit der Musik verfolgter Komponisten im 2. Weltkrieg beschäftigt und reiste in diesem Zusammenhang mehrmals für Konzerte und Austausch nach Israel.

Franziska Lüdicke ist Mitbegründerin der Ensembles Anthemion für Neue Musik Berlin und gründete nach vielen intensiven Erfahrungen in verschiedensten Kammermusikbesetzungen 2013 das Streichtrio 3Cordes. In den letzten Jahren ist die Kammermusik immer stärker in den Fokus ihrer Arbeit gerückt. So führte sie mit Kollegen aus der freien Szene mehrmals das 'Quatuor pour la fin du temps' von Olivier Messiaen auf und realisiert Projekte mit dem Klangturmensemble Malakov Bottrop und dem Ensemble Ruhr. Seit 2019 ist sie Mitglied im Ensemble Orkestra, das in seiner Arbeit Improvisation und Jazz, westeuropäische und orientalische Musiktraditionen verbindet und neue Klangwelten schafft. Dabei fasziniert sie Kammermusik als eine Form des Musizierens, welche den direkten Kontakt mit dem Publikum ebenso ermöglicht wie die intensive Auseinandersetzung mit verschiedensten Musikstilen und Klangwelten in immer neuen Les- und Spielarten.

Text: 3CORDES; Foto: © Nils Imhorst; www.3cordes.de